

## TÄTIGKEITSBERICHT FÜR DAS JAHR 2019

Das Beste zuerst: Im vierten Jahr der Arbeiten am Brauhaus Himmelpfort präsentiert sich der Westgiebel den Besuchern des Klostergeländes und des Weihnachtshauses in seiner historischen Form. Vorausgegangen waren drei Jahre akribischer und zugleich spannender Erkundungen nach der ursprünglichen Beschaffenheit und dem einstigen Aussehen. Nach der behutsamen und umsichtigen Sicherung des Giebels wurden zuletzt die Zierelemente restauriert und die alte Schmuckbemalung wieder aufgetragen. Damit hat das Brauhaus jetzt wieder ein ‚Gesicht‘. Und in den nächsten Monaten und Jahren können sich die Bürgerstiftung, die Förderer und Bauexperten mit umso größerer Energie dem ‚Körper‘ widmen.

### Finanzierung der Stiftungsarbeit

Dazu bedarf es weiterhin des tatkräftigen Einsatzes der Ideengeber und Organisatoren, aber auch und vor allem des finanziellen Engagements der Stadt, des Landkreises, des Landes Brandenburg und seiner Denkmaleinrichtungen sowie des Bundes. Denn nach den ersten Jahren mit einem relativ hohen Spendenaufkommen fließen die privaten Zuwendungen inzwischen verständlicherweise nicht mehr so üppig.

Umso mehr sind die Bürgerstiftung und ihr Projekt auf die öffentliche Förderung angewiesen. Darum haben sich Vorstand und Präsidium gemeinsam mit den Planern und Architekten, wie schon in den Vorjahren, auch für 2019 wieder intensiv bemüht. Und sind glücklich darüber, dass sie damit auf Interesse und Wohlwollen stoßen. So hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages der Stiftung für das Antragsjahr 120 Tsd. Euro aus dem Denkmalschutzprogramm DS VIII bewilligt. Das Land Brandenburg hat diese Förderung um 48 Tsd. Euro aufgestockt, und auch die Stadt Fürstentberg und der Landkreis Oberhavel haben sich wieder an der Finanzierung der Baumaßnahmen beteiligt. Somit standen der Stiftung im Jahr 2019 erneut mehr als 200 Tsd. Euro für die Arbeiten am Brauhaus zur Verfügung. Genaueres dazu zeigt der Finanzbericht für das Jahr 2019 auf.

### Bautätigkeit 2019

Bei der Restaurierung des Denkmals handelt es sich aber nicht nur um eine denkmalpflegerisch anspruchsvolle Aufgabe, sondern auch um eine finanzielle Herausforderung. So konnten, wie schon in den Vorjahren, nicht alle Vorhaben vollständig umgesetzt werden. Das liegt zum einen an zusätzlichen Arbeiten, die sich aus technischen Gegebenheiten sowie aus den Anforderungen des Denkmalschutzes ergeben. Beispiel Giebel: Hier mussten in Erweiterung der ursprünglichen Planung weitere Stützelemente und Wettersicherungen eingebaut werden. Die dafür erforderlichen zusätzlichen Mittel konnten zum Teil durch eine Fördermaßnahme des LK Oberhavel aufgefangen werden, aber eben nur zum Teil.

Solche – notwendigen – Weiterungen der Baumaßnahmen hat es auch in den Vorjahren gegeben, und der finanzielle Aufwand dafür hat die einsetzbaren Mittel im Jahr 2019 geschmälert. Hinzu

kommt die allseits bekannte Steigerung der Baupreise durch die hohe Auslastung in der Braubranche sowie die ebenfalls stetig steigenden Preise für die hochwertigen Bau- und Konstruktionsteile.

Trotz dieser Hindernisse konnten aber auch im Jahr 2019 wieder deutliche Baufortschritte erzielt werden. So wurden sämtliche statischen Träger im Boden eingelassen und der Boden für eine spätere Fertigstellung vorbereitet. Die Trägerelemente für die gesamte Dachkonstruktion wurden angefertigt und eingebaut und der Dachstuhl um drei Binderelemente erweitert. Das Brauhaus ist damit aktuell bereits zur Hälfte überdacht, und die zweite Hälfte soweit vorbereitet, dass die restlichen Dacharbeiten ‚nur‘ noch eine Frage des Geldes sind. Rund 140 Tsd. Euro werden dafür noch benötigt. Dann hat das Brauhaus nicht nur wieder ein ‚Gesicht‘, sondern auch wieder ein ‚Dach überm Kopf‘. Es ist aber fraglich, ob das bereits 2020 gelingen kann.

Apropos Brauhaus: Es war durchaus fraglich (auch bei den Denkmalsexperthen), ob es sich bei dem Gebäude tatsächlich um ein Brau- und nicht ‚nur‘ um ein Kornhaus gehandelt hat. Die archäologischen Arbeiten haben hier Klarheit geschaffen. Das Brauhaus Himmelpfort wurde von den Zisterziensermönchen im 14. und 15. Jahrhundert tatsächlich zum Brauen von Bier genutzt. Sowohl die Dörr- als auch die Sudstätten für diesen Vorgang wurden im Rahmen der Grabungen eindeutig als solche identifiziert.

### **Grundstückserwerb**

Dazu kann zunächst nur wiederholt werden, was wir schon im Bericht für 2018 geschrieben haben:

„Unabhängig von der Förderung und den Restaurierungsarbeiten hat die Stiftung den Erwerb der noch verbliebenen Grundstücksanteile vorangetrieben. Es konnten weitere Eigentümer überzeugt werden, ihren Erbteil nach Alwine Werdermann auf die Stiftung zu übertragen. Dies war, wie schon zuvor, wieder mit teils ausufernden Grundbuchrecherchen und der Klärung diffiziler Erbschaftsregelungen verbunden. Man darf diesen Aufwand nicht unterschätzen. Es ist ein wesentlicher Teil der Arbeit der Bürgerstiftung, die damit sicher einen relevanten ‚ideellen‘ Eigenanteil zur Förderung durch die öffentliche Hand erbringt.“

Die Stiftung verfügt inzwischen über rund neunzig Prozent der Anteile. Der Erwerb der restlichen Anteil wird aber immer schwieriger. Entweder sind die Erben nicht aufzufinden oder die Erbschaftsverhältnisse diffizil und ungeklärt. Und manchmal fehlt auch die Bereitschaft zur Übertragung der Anteile auf die Stiftung. Diese Eigentümer haben indes alle ein Schreiben erhalten, in dem sie aufgefordert werden, sich ersatzweise an den Baukosten zu beteiligen.

### **Öffentlichkeitsarbeit und Kulturarbeit**

Das Interesse der Medien an Brauhaus und Stiftungsarbeit ist weiterhin hoch, wenngleich der ‚Hype‘ der ersten Monate natürlich etwas verflogen ist. Nach wie vor berichten indes sowohl die lokalen Medien als auch Rundfunk und Fernsehen (RBB, RTL) über Himmelpfort und in diesem Zusammenhang auch über das Brauhaus.

Im Jahr 2019 wurde der Flyer zum Projekt und zur Stiftung aktualisiert und wieder aufgelegt. Er dient sowohl der Information von Besuchern des Ortes als auch der gezielten Spendeneinwerbung.

### Gremienarbeit

Hauptaufgabe des Vorstands war auch im Jahr 2019 die Realisierung der Förderung und die Bereitstellung der Mittel zur Fortführung der Arbeiten am Brauhaus. Auf der Baustelle selbst obliegt die Steuerung und Überwachung den damit beauftragten Planern und Architekten. Auch hier findet selbstverständlich eine enge Abstimmung statt.

Im Anschluss an die Stiferversammlung im Dezember 2019 wurde Petra Sommer durch das Kuratorium als neues Vorstandsmitglied gewählt. Sie nimmt die Stelle von Tilman Kunowski ein, der seinerseits ins Kuratorium wechselt. Ein weiterer Wechsel hat im Kuratorium stattgefunden. Für das Gründungsmitglied und seinerzeitigen Ortsvorsteher Lothar Kliesch wurde Lutz Wilke berufen. Er ist seit der Wahl im Jahr 2019 Mitglied des neuen Ortsbeirats.

### Ausblick 2020/21

Nach der Fertigstellung der Arbeiten am Giebel sowie der Erweiterung der Dachkonstruktion im Frühjahr 2020 ruhen die Arbeiten auf der Baustelle derzeit, u.a. auch koronabedingt. Die Stiftung hofft, dass die Förderung durch Bund und Land nach dem augenblicklichen Aussetzen in 2020 im kommenden Jahr im ursprünglichen Umfang weitergeht und die Arbeiten am Brauhaus wieder aufgenommen werden können.

Himmelpfort, im Juni 2020



Arno Sommer  
Vorstandsvorsitzender